



Qualitätsmanagement
in der internationalen
Zusammenarbeit

Evaluierungsbericht

„Regionales Medienprojekt der Friedrich-Ebert-Stiftung im südlichen Afrika“

Kurzfassung

I Hintergrundinformationen zum Projekt

Unabhängige und kritische Medien sind ein wichtiger Bestandteil einer funktionierenden demokratischen Ordnung. Medien haben nicht zuletzt die Aufgabe, komplexe politische Zusammenhänge zu reflektieren und verständlich zu machen. Grundsätzlich werden drei zentrale Funktionen unterschieden: (1) die Wächterfunktion zur Erhöhung politischer Effektivität, (2) die Ausgleichsfunktion zwischen Staatsorganen und gesellschaftlichen Kräften und (3) die Transmissionsfunktion, d.h. die Vermittlung zwischen verschiedenen Interessen. Gerade für Transformationsstaaten auf dem Weg hin zu einer funktionierenden Demokratie spielt deshalb die Herausbildung einer vitalen Medienlandschaft eine zentrale Rolle. Aus diesem Grund widmet sich die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) im Rahmen ihrer internationalen Zusammenarbeit der Medienförderung.

Das regionale Medienprojekt mit Sitz in Namibia fördert die Verbesserung rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen für Informationszugang und -verbreitung sowie den Aufbau einer pluralen und unabhängigen Medienlandschaft im südlichen Afrika. Das Projekt wird von einem

Regionalkoordinator betreut, der in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Landesbüroleiter/innen Projektaktivitäten in Südafrika, Simbabwe, Sambia, Mosambik, Angola, Botswana und Namibia koordiniert. Die Arbeit vor Ort ist dabei besonders von der großen Heterogenität der einbezogenen Länder geprägt, da die Bandbreite von Problemfällen wie Simbabwe bis zu Quasi-Musterstaaten wie Südafrika reicht. Wichtige Partner der FES sind das Media Institute of Southern Africa (MISA), die Southern African Broadcasting Association (SABA), die Independent Communications Authority of South Africa (ICASA) und die Gender and Media Southern Africa (GEMSA).

Die inhaltliche Ausrichtung des regionalen Medienprojekts fokussiert die Punkte: Gestaltung medienpolitischer Rahmenbedingungen, Vielfaltsicherung und Gender Mainstreaming. Dementsprechend werden hauptsächlich drei Instrumente im Zuge der Medienförderungsmaßnahmen angewendet:

1. direkte Unterstützung von Partnern in alternativen Medien und regierungsunabhängiger Berichterstattung
2. Konferenzen und Workshops
3. Publikationen und Politikberatungsdokumente

II Fragestellung & Ergebnisse der Evaluierung

Als qualitätsorientierte Organisation legt die FES großen Wert auf Monitoring und Evaluation ihrer einzelnen Projekte. Aus diesem Grund gibt die FES fortlaufend externe Evaluierungen in Auftrag, die zusätzlich zu der jährlichen internen Qualitätsüberprüfung objektive Aussagen über Ergebnisse und Wirkungen der Projekte treffen können. Die vorliegende Evaluierung wurde von einem externen Gutachter im Laufe des Jahres 2005 angefertigt. Hierzu wurden Interviews mit Projektpartnern geführt, Projektdokumente studiert sowie die ins Projekt integrierten Länder Botswana und Sambia und - als Vergleichsfall - Kenia im Rahmen eines Feldaufenthaltes evaluiert. Diese Evaluierung will nicht nur die Frage beantworten, ob das Projekt die gesetzten Ziele erreicht, sondern auch kritisch hinterfragen, ob die FES dabei das besondere Potential politischer Stiftungen ausschöpft.

Zielerreichung und Wirkung

Die FES verfolgt mit dem Regionalprojekt das Ziel, die Demokratisierung der medienpolitischen Rahmenbedingungen und den Aufbau einer pluralen Medienlandschaft zu unterstützen. Hierbei möchte die Stiftung besonders die spezifischen Stärken einer politischen Stiftung einbringen.

Der praktische Erfolg des Projekts lässt sich exemplarisch belegen. Medienpolitische Reformen sind – wenn auch bisweilen stockend – auf dem Weg. So wurden von den FES-Mitarbeitern in Kenia und Namibia auf Anfrage der jeweiligen Regierung Studien zur Medienreform erarbeitet. In Sambia bat die zuständige Ministerin den Projektkoordinator darum, im Streit mit Medienorganisationen zu vermitteln. Das Vertrauen in die Arbeit des Regionalprojekts ist vor Ort also groß.

Der Gutachter bescheinigt politischen Stiftungen im Allgemeinen vier komparative Vorteile gegenüber anderen Akteuren der Demokratieförderung und der Entwicklungszusammenarbeit: *Werteorientierung, Flexibilität, langfristige Präsenz* und *Expertise*. Diese spezifischen Besonderheiten können politische Stiftungen in die Lage

versetzen, auch in konfliktärem Umfeld erfolgreich tätig zu werden. Im Fall des Regionalprojekts ergibt eine Beurteilung folgendes Bild: Die **Expertise** konnte gewinnbringend eingebracht werden. Die fachliche Kompetenz des Regionalkoordinators in Verbindung mit der langjährigen Erfahrung der Landesbüroleiter sorgt für fachliche Kompetenz, die den einzelnen Projektteilen zugute kommt und Synergieeffekte zwischen Regional- und Landesprojekten schafft. Auch die langfristige **Präsenz** wirkt sich positiv auf die Arbeit aus. Die FES wird als kompetenter und vertrauenswürdiger Partner angesehen. Positiv wird auch die **Flexibilität** der FES bewertet. Sie ist in der Lage, auch auf kurzfristige Initiativen einzugehen und diese erfolgreich zu begleiten. Leicht einschränkend kann lediglich angeführt werden, dass Medienförderung kein Alleinstellungsmerkmal sozialdemokratischer **Wertorientierung** darstellt.

Wahl der Arbeitsansätze

Die gewählten Arbeitsansätze (Konferenzen, Workshops, Publikationen und direkte Partnerförderung) sind sehr gut geeignet, die Zielsetzung zu erreichen. Es zeigt sich im Zuge eines Feldaufenthaltes und nach der Auswertung zahlreicher Dokumente, dass die Bemühungen der FES zu spürbaren Fortschritten bei der Etablierung einer freien und unabhängigen Medienlandschaft geführt haben.

Derzeit sind zunehmend Verzögerungen beim Reformprozess in den Projektländern feststellbar, die eine Anpassung der Arbeitsansätze in Zukunft erfordern können. Daher prüft die FES die Rolle der Medienhäuser sowie die Notwendigkeit zukünftig wieder verstärkt die Aus- und Weiterbildung von Medienschaffenden voranzutreiben, um bestehende Blockaden aufzulösen.

Kontakt:
Catrina Schläger
Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastraße 28, 10785 Berlin
Catrina.Schlaeger@fes.de
(030) 26935 – 7414